

Lohnkostenbedingte Arbeitslosigkeit

- Das optimale (oder gleichgewichtige) Lohnniveau führt nicht zur Räumung des Arbeitsmarktes ► es handelt sich also nicht um das Gleichgewicht bei vollkommener Konkurrenz

Effizienzlöhne: *Shirking* (= Drückeberger) Ansatz:

- Arbeitskräfte bestimmen ihren Arbeitseinsatz (*effort*) selbst:

$$U = U(\text{Arbeitseinsatz}, \text{Lohn})$$

(–) (+)

- Gewinn des Arbeitgebers:

$$\Pi(w, L) = f(e(w)L) - wL$$

e: effort
 L: Menge an Arbeit

- Bei unvollständiger Information des Arbeitgebers über e:
 - Principal-Agent-Problem*
 - Löhne als Instrument, um Leistungsanreize zu setzen
 - Optimaler Lohn minimiert Lohnkosten **pro Effizienzeinheit** Arbeit

Effizienzlohntheorien

Implikationen:

a) bei Markträumendem Lohn:

- Arbeiter, die beim *shirking* erwischt werden, würden sofort neue Beschäftigung finden
- alle Beschäftigten bringen minimale Leistung

b) bei nicht Markträumendem Lohn:

- Leistungssteigerung durch drohenden Einkommensverlust bei Arbeitslosigkeit
- **gleichgewichtige, unfreiwillige Arbeitslosigkeit**
- Selbst Arbeitslose, die Effizienzlohn der Beschäftigten unterbieten, finden keinen Arbeitsplatz, denn Löhne unterhalb des Effizienzlohns verringern den Unternehmensgewinn

Effizienzlohntheorien

Testbare Hypothesen:

Effizienzlöhne insbesondere relevant für Arbeitsplätze...

... bei denen **Arbeitsleistung schwer kontrollierbar** ist

... *shirking* besonders hohe Kosten nach sich zieht,
d.h. insbesondere in **Firmen mit kapitalintensiver Produktion**

Effizienzlohntheorien

Alternative Begründungen von Effizienzlöhnen:

- ***Turnover***

Begrenzung der Fluktuationsrate, weil Einstellungen Kosten verursachen

- ***Adverse Selection***

Überwindung der Informationsasymmetrie hinsichtlich unbeobachteter Talente der Arbeitnehmer (Idee: Reservationslohn ist positive Funktion der Talente)

- ***Gift Exchange***

Herstellung kooperativer Atmosphäre zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch “faire” Arbeitsbedingungen

Hinweis:

Effizienzlohn unterscheidet sich von **Senioritätsentlohnung**

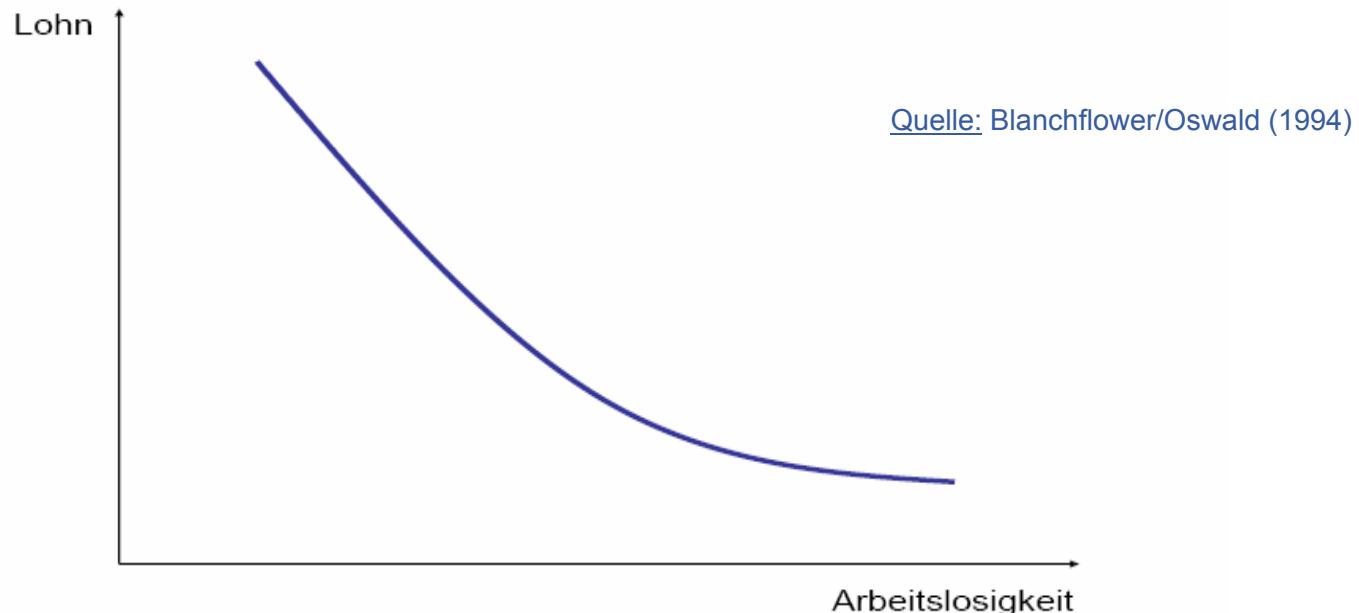
= *back loading* der Löhne als Instrument zur Bindung an den Betrieb

► Einstiegslöhne liegen unterhalb der Produktivität (=durchschnittlicher Marktlohn), bei langer Beschäftigung oberhalb der Produktivität

Die Lohnkurve

- Effizienzlohnmodelle implizieren, dass die Leistung der Beschäftigten mit dem Niveau der Arbeitslosigkeit und dem Effizienzlohn steigt
- ▶ Bei negativem Nachfrageschock (=Anstieg der Arbeitslosigkeit) kann Lohn sinken, ohne dass Arbeitseinsatz sinkt

Lohnkurve (wage curve):



Empirische Untersuchungen der Lohnkurve

- **Regressionsgleichung:**

$$\log w_{irt} = \beta_u \log u_{rt} + \mathbf{X}_{irt} \boldsymbol{\beta} + d_r + f_t + \varepsilon_{irt}$$

- Schätzung einer Lohnfunktion auf Basis von Mikrodaten und tatsächlich beobachteten Löhnen
- Zusätzlich: regionale Arbeitslosenquoten als unabhängige Variablen (ggf. fixe Effekte für Regionen und Zeit)
- Untersuchungsebenen:
 - Volkswirtschaften (z.B. Deutschland, USA, UK)
 - Regionen (z.B. Kreise, Arbeitsamtsbezirke, Bundesländer)
- Daten:
 - Individualdaten (z.B. SOEP)
 - Betriebsdaten (z.B. IAB-Betriebspanel)

Empirische Ergebnisse zur Lohnkurve: International

<i>Land</i>	<i>Koeffizient log(aloquote)</i>
USA	-0,10
UK	-0,08
Kanada	-0,09
Südkorea	-0,04
Österreich	-0,09
Italien	-0,10
Niederlande	-0,17
Schweiz	-0,12
Norwegen	-0,08
Irland	-0,36
Australien	-0,19

Quelle: Blanchflower/Oswald (1994)

- ▶ Spezifische Lohnkurven (institutionelle Unterschiede)
- ▶ Effekte in angelsächsischen Ländern vergleichsweise stark

Empirische Ergebnisse zur Lohnkurve: Deutschland

- **Separate Analysen von West- bzw. Ostdeutschland:**
 - Schwacher Lohneffekt der Arbeitslosigkeit, jedoch nachweisbar
 - Relative geringe Differenzierung der Löhne innerhalb beider Landesteile
- **Gesamtdeutsche Analysen:**
 - Höhere Elastizität in der Größenordnung angelsächsischer Länder
- **Beispiel einer geschätzten Lohnkurve für Westdeutschland:**

